

4. Die drei Elsentöchter.

Mit den Jahren wuchsen die zarten Fräuleins heran, ihre jungfräuliche Wohlgestalt blühte auf, wie die aus der Knospe hervorschlüpfende Rose, und der Ruf ihrer Schönheit breitete sich aus über das ganze Land. Die edelsten Jünglinge drängten sich herzu, um von der Weisheit des Vaters zu lernen und die Anmut seiner Töchter zu bewundern. Die drei Schwestern lebten in großer Eintracht und Unbefangenheit bei einander. Die Gabe der Weisagung war ihnen in gleichem Maße verliehen, und ihre Reden waren prophetisch, ohne daß sie es wußten. Doch bald wurde durch die Stimme der Schmeichelei die Eitelkeit rege gemacht. Hoffart, Eigenliebe und Eigennuß nahmen Besitz von den Herzen der ältern Schwestern; beide beeiferten sich, es in allem der jüngern zuvor zu thun, und beneideten sie ins geheim wegen des Übergewichts ihrer körperlichen Reize. Denn ob sie gleich alle sehr schön waren, so war doch Sibussa die schönste unter ihnen.

Fräulein Bela legte sich besonders auf die Kräuterkunde; sie kannte die verborgenen Kräfte derselben und benutzte sie, um den Ruf der Zauberei um sich zu breiten. Wenn ihre Kräuterpfanne dampfte, so zog ein betäubender Duft über Wald und Feld, und die Leute blickten scheu nach dem Schlosse, von welchem leichte Rauchwolken emporstiegen.

Fräulein Therba war sinnreich, allerlei Zaubersprüche zu erdenken, die kräftig waren, gutes Wetter zu machen oder Sturm und Ungewitter zu erregen. Sie bediente sich dieser Künste, das Volk zu erschrecken, um wie eine Göttin geehrt und gefürchtet zu werden.

Durch diese Zaubereien erwarben sich die beiden älteren